

## Die Zusammenkunft in Gera mit dem thüringisch-botanischen Verein und die daran angeknüpften botanischen Excursionen.

Am Dienstag, den 7. Juni 1892, fand sich ein Dutzend Isis-Mitglieder, verstärkt durch correspondirende Mitglieder aus dem Vogtlande und aus Reuss, welche zum Theil auch dem Thüringer Verbands gleichzeitig angehörten, im Hotel Frommter zu Gera mit den unter Prof. Hausknecht's Präsidium vereinigten Thüringer Vereinsgenossen zu gemeinsamer Sitzung und nachher zu fröhlichem Mahle zusammen. Der jetzige Vorsitzende unserer Gesellschaft, Prof. Dr. K. Rohn, hatte es sich nicht nehmen lassen, sich auch an diesem speciell der Botanik gewidmeten und vom Vorstande der botanischen Section geführten Ausfluge zu betheiligen.

Ueber die wissenschaftlichen Mittheilungen wird später der thüringische Vereinsbericht referiren; hier sei nur erwähnt, dass von Seiten der „Isis“ Vorträge von Prof. Dr. O. Drude-Dresden und Dr. med. F. Naumann-Gera erfolgten, welche auf unsere Gesellschaftsschriften nachwirken werden.

Am 8. Juni früh bewegte sich eine stattliche Excursion unter Führung unseres liebenswürdigen correspondirenden Mitgliedes Marinestabsarztes a. D. Dr. F. Naumann von der Eisenbahnstation Crossen bei Gera zum Mühlberge hinauf und von da auf dem Ostufer der Elster nach Köstritz, um die interessante Hügel flora, den letzten Grenzposten der im Saalegebiet so viel reicher entwickelten thüringischen Genossenschaften gegen Sachsen hin, aufzunehmen, insonderheit die Charakterarten *Lithospermum purpureo-coeruleum*, *Melica ciliata*, *Viola mirabilis*, dazu *Orchis fusca*, *variegata*, *Anthericum* etc. Bei dieser Gelegenheit wurde in *Asperula tinctoria* am Mühlberge ein die Flora des Elsterthales wesentlich bereichernder neuer Fund gemacht.

Von Köstritz aus wanderten die Isis-Mitglieder westwärts durch das hohe Waldgebiet, dessen Sandsteinboden das reiche Saalethal von den Elsterthal-Höhen abscheidet, nach Klosterlausnitz, wo *Potentilla (Tormentilla) procumbens* Sibth. in den Gräben entwickelt ist und von Prof. Hausknecht demonstriert wurde. Am andern Morgen (9. Juni) traf, wiederum von Gera kommend, der unermüdliche treue Führer Dr. Naumann bei dem kleiner gewordenen Kerne der Isis-Excursion ein, um mit ihr zur Saale bei Göschwitz, südlich Jena, zu fahren, von wo unser altes Mitglied Apotheker Jonas aufgebrochen war, um mit Dr. Naumann zusammen hier die Führung in dem durch Natur- wie Botanisir-Schönheiten ausgezeichneten sonnenheissen Muschelkalkgebiete zu übernehmen, die uns sogar den seltenen Anblick von blühendem *Himantoglossum* gewährte. Am Abend über Gera, wo sich die Gesellschaft mit lebhaftestem Danke von Dr. Naumann verabschiedete, südwärts in das Vogtland zurückgekehrt, übernachteten die Isis-Mitglieder in Elsterberg und wurden am andern Morgen in liebenswürdigster Weise durch die vogtländischen correspondirenden Mitglieder Prof. Ludwig-Greiz, Dr. Bachmann-Plauen und Civilingenieur Artzt-Plauen verstärkt, welche nunmehr in das Elster- und Triebthal die Führung übernahmen, wo namentlich der herrliche Standort von *Saxifraga decipiens* hohes Interesse erregte. Viele Seltenheiten für die dortige Gegend wurden an das Licht gezogen, da bekanntlich Herr Artzt als eifriger Florist des Vogtlandes nichts unaufgespürt lässt. So hatte sich auch hier noch ein reich lohnendes botanisches Interesse mit den landschaftlichen Schönheiten vereinigt, um auch diesen letzten Excursionstag zu einem bedeutsamen zu machen, bei dem höchstens das eine Bedauern sich geltend machen konnte, nämlich dass die Excursion zu frühzeitig zusammengeschmolzen war, um die seltene Führung zugleich einem grösseren Jüngerkreise der *Scientia amabilis* zu Nutzen werden zu lassen. Bei Schluss der Excursion dachten alle Theilnehmer mit festem Vorsatz: „Vivat sequens“. (Ref.: Drude.)

### III. Section für Mineralogie und Geologie.

Erste Sitzung am 18. Februar 1892. Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. Geinitz. — Anwesend 32 Mitglieder.



Prof. E. Zschau, der seit Jahrzehnten unermüdliche Forscher im Gebiete des Plauenschen Grundes verbreitet sich eingehend über die von ihm im Syenit dort beobachteten Zeolithe, insbesondere den Laumontit, Phillipsit, Analzim, Natrolith und Stilbit, und erläutert seinen Vortrag durch zahlreiche Fundstücke.

Der Vorsitzende legt eine grosse Anzahl schöner Krystalle von Kochsalz vor, sogenannte Schüsselchen oder Trichter, welche er Herrn Salinendirector Bergrath Rückert in Salzungen verdankt. Von besonderem Interesse erscheinen auch die von dem Letzteren beigefügten Krystalle des Hydrohalit =  $\text{NaCl} + 4\text{H}_2\text{O}$ , welcher in monoklinen Tafeln krystallisirt.

An die letzteren schliesst Bergrath Rückert die Bemerkung an, dass dieselben bei  $- (7^{\circ}-8^{\circ})$  R. an der Oberfläche stehender oder langsam fliessender, fast gesättigter, 26procentiger Soole mit 1.204 spec. Gew., im Freien an der Oberfläche auskrystallisiren und ganze Flächen der schönsten wasserhellen Nadeln, Tafeln und Säulen bilden, die aber noch unter  $0^{\circ}$  zerfliessen, indem sich das chemisch gebundene Wasser vom Chlornatrium trennt und letzteres als mehrlartiger Brei zurückbleibt. Durch rasches Austreiben des im Hydrohalit gebundenen Wassers auf einer ungefähr zur Kirschrothglut erhitzten Blechtafel gelingt es, die Form der Krystalle zu erhalten, wenn auch manches Bruchstück verloren geht, falls die Temperatur nicht richtig getroffen ist. Die übersandten Stücke sind zum Theil 8 Jahre alt.

Jene Salz-Schüsselchen oder Trichter, deren pyramidale Flächen den Flächen eines Pyramidenwürfels entsprechen, krystallisiren aus einer stark mutterlaugenhaltiger Soole bei einer Temperatur von  $40-45^{\circ}$  R. aus. Die grössten dieser Art, welche fast flach erscheinen, erzeugt man in den holländischen Salzraffinerien, welche englisches Steinsalz in Seewasser auflösen und wieder versieden. Man benutzt sie, um schichtenweise zwischen Käse oder Fische gelegt zu werden, zum Einsalzen derselben, was gleichmässiger und günstiger wirken soll, als ein schichtenweises Einstreuen von feinem Salz.

Das in der Mutterlauge bei deren Ansammlung in Bassins noch vorhandene Chlornatrium scheidet sich bei gewöhnlicher Temperatur in compacten Würfeln aus, welche dem Steinsalze gleichen, und auch Fasersalz bildet sich öfters, wenn Soole aus einer leckender Pfanne in die Fugen des Mauerwerkes der Feuerung dringt. Schliesslich noch die Bemerkung, dass Kochsalz aus einer phosphorsäurehaltigen Lösung in Octaedern auskrystallisiren soll.

Zur weiteren Vorlage gelangt durch den Vorsitzenden eine schätzbare Schrift von H. Credner: „Die geologischen Verhältnisse der Stadt Leipzig“, mit geologischen Profilen. Sonderabdruck aus der Festschrift: Die Stadt Leipzig in sanitärer Beziehung. Leipzig 1891.

Es steht zu erwarten, dass mit Hülfe der vielen in den letzten Jahren gemachten neuen Aufschlüsse und in Folge der Bemühungen des von Seiten der geologischen Landesuntersuchung mit Aufnahme des Dresdener Bodens betrauten Landesgeologen Dr. R. Beck auch für unser Dresden eine ähnliche Arbeit bald veröffentlicht werden kann.

Der Vorsitzende lenkt die Aufmerksamkeit noch auf einige neue Funde von Geweihen des diluvialen Riesenhirsches, welche von Prof. A. Nehring genau untersucht worden sind. (Vergl. Sitzungsbericht der Ges. naturf. Freunde zu Berlin, vom 20. Oct. 1891. — Potonié, Naturwiss. Wochenschrift, 24. Januar 1892. — Deutsche Jäger-Zeitung, 7. Febr. 1892.

Diese in der Gegend von Klinge unweit Cottbus und bei Worms a. Rh. aufgefundenen Geweihe weichen von dem in dem Dresdener Museum befindlichen irischen Riesenhirsch *Cervus euryceros* Aldr. oder *Megaceros Hibernicus* Owen, der Art ab, dass Prof. Nehring sie als besondere Art *Cervus Ruffii* Nehr. oder mindestens als *Cervus megaceros* var. *Ruffii* Nehr. von dem normalen Riesenhirsch geschieden hat.



Schliesslich wird eine Schrift von Dr. W. Luzi: „Zur Kenntniss des Graphitkohlenstoffes“ (Ber. d. Deutsch. chem. Ges., XXIV, Hft. 19, 1891) besprochen.

**Zweite Sitzung am 21. April 1892.** Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. Geinitz. — Anwesend 24 Mitglieder.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden mit einem Berichte über die neue Aufstellung in dem K. Mineralogischen Museum zu Dresden eröffnet (vergl. Abhandl. I), woran sich ein Bericht des Dr. Deichmüller über die neue Anordnung der prähistorischen Abtheilung dieses Museums schliesst.

Oberlehrer H. Engelhardt spricht über eine Sammlung böhmischer Kreidepflanzen des geologischen Instituts der deutschen Universität Prag, über welche von ihm eine Abhandlung erscheinen wird, über neue Tertiärpflanzen von Grünberg i. Schl. (vergl. Abhandl. V) und über einen fossilen Giftzahn (vergl. Zoolog. Anzeig., 1892, Nr. 386).

Zur Vorlage und Besprechung gelangen:

W. Bergt: Beitrag zur Petrographie der Sierra Nevada de Santa Marta. Wien 1888;

O. C. Marsh: Recent Polydactyle Horses; Discovery of Cretaceous Mammalia; the Skull of Torosaurus (Amer. Journ. of Science, Vol. XLIII, 1892);

L. Rüttimeyer: Die eocäne Säugethierwelt von Egerkingen. Zürich 1891;

H. Reusch: Norges Geologiske Undersögelse (in: Det nordlige Norges geologi med bidrag af Dr. Tellef Dahll og O. A. Corneliussen), Kristiania 1892, welche Schrift auf geologischer Karte und in Profilen das Vorkommen von jurassischen Kohlen auf der Insel Andoen nachweist.

### Excursion.

Auf Wunsch verschiedener Mitglieder wurde am 29. Juni 1892 eine Excursion zu den neuen, sehr interessanten Bahn-, Weisseritz- und Hafenanlagen bei Cotta und Friedrichstadt unternommen.

Unter der ausgezeichneten Leitung der Herren Regierungsbaumeister Toller und Frommhold, sowie der des Herrn Stadtbauinspector Vettters wurden die Anlagen, sowie die mit ihnen in Verbindung stehenden Maschinen, auch die zum Theil interessanten geologischen Vorkommnisse und Funde einer eingehenden Besichtigung unterworfen. An dem Ausflug nahmen 22 Mitglieder Theil.

## IV. Section für prähistorische Forschungen.

**Erste Sitzung am 14. Januar 1892.** Vorsitzender: Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 28 Mitglieder.

Lehrer H. Döring erstattet Bericht über die von ihm an den Burgwällen von Alt-Oschatz und Leckwitz a. d. E. vorgenommenen Ausgrabungen und Beobachtungen.

Der schon von Preusker, Schuster und Behla erwähnte Burgwall von Altoschatz liegt  $1\frac{1}{2}$  km südlich von der Stadt Oschatz, nahe bei dem Dorfe Altoschatz, auf einem Felsvorsprunge von etwa 25 m Höhe, und wird vom Döllnitzbache umflossen. Nach O. zu flacht sich die Höhe ab und geht in ein Plateau über. Im N. und W. gewähren die berasteten Steilgehänge und im S. die senkrechten Wände

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Geinitz Hanns Bruno

Artikel/Article: [III. Section für Mineralogie und Geologie 6-8](#)